



Großer Andrang auf Freiwilliges Soziales Jahr

Schwerin (dpa) Immer mehr junge Leute wollen nach der Schule ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren. Im neuen Jahrgang, der am 1. September beginnt, kämen zwei bis drei Bewerber auf einen Platz, sagte der Sprecher des Sozialministeriums, Arne Boecker. Von den etwa 11 600 Schulabgängern hätten sich 1000 bis 1500 um eine FSJ-Stelle beworben. Um mehr Jugendlichen ein solches Jahr zu ermöglichen, würden die Gelder jetzt breiter gestreut. Die einzelnen Bereiche müssten in der Regel Kürzungen um 43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verkraften. Das FSJ kann in elf Bereichen absolviert werden, darunter Demokratie, Denkmalpflege, Sport und Kultur.

Kleinste Bucht im Stettiner Haff erhält Mini-Hafen

Rieth (dpa) Die kleinste Bucht im deutsch-polnischen Grenzgebiet – der Neuwarper See – erhält in Rieth (Uecker-Randow-Kreis) ihren ersten Wasserwanderrastplatz. Baubeginn für den Bootsanleger mit Strand und Wohnmobilstellplatz wird 2010 sein, sagte die Bürgermeisterin der Gemeinde Luckow-Rieth, Hannelore Schwebmaier (parteilos). Insgesamt rund 530 000 Euro sollen investiert werden, das Gros der Gelder komme aus den Konjunkturpaketen des Bundes. Der Neuwarper See ist die südlichste Bucht im Stettiner Haff und gehört mit der Insel Riether Werder zu einem der bedeutendsten Vogelschutzgebiete in Norddeutschland.

Weitere Beratungsstelle für mittellose Bürger eröffnet

Schwerin (ddp) „Hartz IV“-Empfänger sowie kinderreiche Familien mit einem unterdurchschnittlichen Einkommen können künftig auch in Schwerin eine kostenfreie Rechtsberatung im Amtsgericht erhalten. Dort wurde gestern eine anwaltschaftliche Beratungsstelle für mittellose Bürger eröffnet, es ist die sechste landesweit und die erste in einer größeren Stadt des Landes. Die Einrichtung kostenfreier anwaltschaftlicher Beratungsstellen geht auf eine Vereinbarung zwischen dem Justizministerium und den jeweiligen örtlichen Anwaltsvereinen zurück. Die Auskünfte umfassen Zivil-, Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial- und Strafrecht.

MeLa in diesem Jahr mit Handwerkerdorf

Mühlengiez (dpa) Auf der traditionellen Mecklenburgischen Landwirtschaftsausstellung (MeLa) in Mühlengiez (Kreis Güstrow) wird in diesem Jahr erstmals ein neues Areal mit einem Handwerkerdorf präsentiert. Wie der Landesbauernverband gestern mitteilte, sollen dort traditionelle Berufe wie Besenbinder, Schmied, Töpfer und Böttcher und deren Produkte vorgestellt werden. Gegenwärtig hätten sich 491 Fachaussteller angemeldet, davon 220 aus anderen Bundesländern. Die 19. Agrarschau wird am 10. September von Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) eröffnet und dauert bis zum 13. September.

SPD für Greifswalder Allgemeinmedizin-Lehrstuhl

Schwerin (dpa) Die Universität Greifswald bekommt für die Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin Rückenwind aus Schwerin. Ein solcher Lehrstuhl sei ein entscheidender Schritt zur Sicherung der ärztlichen Versorgung im Land, sagte der SPD-Landtagsfraktionschef Norbert Nieszery gestern in Schwerin. Bisher gibt es lediglich an der Universität Rostock eine Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin. In den kommenden Jahren droht in Mecklenburg-Vorpommern ein akuter Hausärztemangel. Bereits jetzt kommen im Nordosten laut Landesgesundheitsministerium auf knapp 1100 niedergelassene Hausärzte mehr als 100 offene Stellen.

Krankenkassen und Mediziner: mehr Burnout-Fälle

Schwerin (dpa) Psychische Erkrankungen wie das Burnout-Syndrom sind nach Angaben der Krankenkassen immer häufiger Grund für Krankschreibungen. Wie Oliver Brendgen, Regionalgeschäftsführer der Barmer, gestern in Schwerin sagte, sind Krankheitserscheinungen dieser Art hinter Muskel- und Skelettbeschwerden schon zweithäufigste Ursache. Heike Schmedemann von der Techniker Krankenkasse verwies darauf, dass sich die Zahl der Patienten, die im Land wegen Burnouts stationär behandelt werden mussten, von 2001 bis 2007 auf etwa 100 verdoppelte.

Minen gesprengt auf „Bombodrom“-Gelände

Wittstock (dpa) Neun scharfe Anti-Personenminen und zwei Panzerabwehrgranaten sind auf dem „Bombodrom“-Gelände in der Kyritz-Ruppiner-Heide (Ostprignitz-Ruppin) gesprengt worden. In den kommenden Wochen sollen knapp 20 000 Quadratmeter rund um den Fundort der Schmetterlingsminen abgesucht werden. Das Bundesverteidigungsministerium hatte im Juli auf die Nutzung des Geländes als Luft-Boden-Schießplatz verzichtet. Offen sei, wie das Wald- und Heidegebiet an der Grenze zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern künftig genutzt werden soll.

Riemser Labore werden terrrorsicher



Auf der Insel Rieth bei Greifswald ist der Bau des Hochsicherheits-Forschungskomplexes für Tierseuchenforschung (oben im Bild) in vollem Gange. Ende 2009 soll Richtfest gefeiert werden. In dem rund 267 Millionen Euro teuren Gebäude mit 89 Labors können Virologen an den gefährlichsten Erregern forschen. Der auch gegen Terroranschläge gesicherte Forschungskomplex des Friedrich-Loeffler-Instituts soll zu den drei weltweit führenden Tierforschungseinrichtungen gehören. Zum 100. Gründungsjubiläum des Instituts im Oktober 2010 soll der Hauptkomplex fertiggestellt sein. Foto: dpa

Lüdersdorf hat die jüngsten Einwohner

Schwerin (ddp) Lüdersdorf im Landkreis Nordwestmecklenburg bleibt der Ort mit der jüngsten Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern. Das Durchschnittsalter beträgt dort 36,7 Jahre, wie das Statistische Amt gestern in Schwerin mitteilte. Dahinter folgen die im gleichen Landkreis liegenden Gemeinden Selmsdorf mit 37,6 und Niendorf mit 37,9 Jahren.

Der Ort mit der ältesten Bevölkerung unter den 848 Gemeinden des Landes ist Ahrenshoop im Landkreis

Nordvorpommern mit durchschnittlich 51,3 Jahren. Bibow in Nordwestmecklenburg und Hohenbollentin im Landkreis Demmin weisen knapp dahinter ein Einwohnerdurchschnittsalter von jeweils 51,2 Jahren aus.

Unter den sechs kreisfreien Städten besitzt laut Statistik der Universitätsstandort Greifswald mit 42 Jahren die jüngste Bevölkerung. Am ältesten sind hingegen die Einwohner der Hansestadt Wismar mit 45,6 Jahren. Eine ver-

gleichsweise junge Bevölkerung haben die Landkreise Nordwestmecklenburg (43,3 Jahre), Ludwigslust (43,9) und Doberan (44). Der Landkreis Uecker-Randow bildet mit 45,8 Jahren im Vergleich der Regionen das Schlusslicht.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns lag laut Statistik 2008 bei 44,7 Jahren. Durch Abwanderung, Geburtendefizit und gestiegene Lebenserwartung ist der Wert seit 1990 um 8,9 Jahre gestiegen.

Vorsicht beim Pilzesammeln: Gefährlicher Fuchsbandwurm

Rostock (dpa) Sammler von Pilzen oder Wildbeeren sollten sich vorsehen: An den Früchten könnten Eier des Fuchsbandwurms haften. Infektionen mit dem Bandwurm seien gefährliche Erkrankungen, die nicht heilbar seien und zum Tode führen könnten, teilte der Direktor des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei in Rostock, Frank Feldhues, gestern mit. In Mecklenburg-Vorpommern sei gebietsweise jeder vierte Fuchs infiziert, die Tendenz sei bundesweit steigend.

Der Fuchsbandwurm zerstört die Leber und andere Organe. Besonders Füchse und Marderhunde seien be-

troffen. Sie würden die Wurmeier mit dem Kot ausscheiden. Alles, was mit dem Kot in Berührung komme, könne Träger der



Gebietsweise jeder vierte Fuchs ist in MV infiziert.

Wurmeier sein. Die Krankheit sei vom Tier auf den Menschen übertragbar.

Zwischen Infektion und Ausbruch der Krankheit könnten bis zu 15 Jahre liegen. Auch Haustiere könnten über Dritte infiziert werden, etwa dann, wenn ein Hund eine infizierte Maus fange.

Als Vorsichtsmaßnahmen gibt das Landesamt an, Obst und Gemüse gründlich zu waschen und Haustiere regelmäßig zu entwurmen. Rohe Waldfrüchte sollten stets erhitzt werden, um eventuelle Wurmeier abzutöten, Einfrieren helfe nicht. Auch Alkohol und Desinfektionsmittel seien nicht geeignet, um die Keime abzutöten.

Land lockt Junglehrer mit Vollzeit und Startgeld

Die Landesregierung präsentierte gestern ihr Konzept gegen den drohenden Personalnotstand an Schulen. Auch ältere Kollegen bekommen Leistungszuschläge.

Schwerin (OZ/dpa) Eine Woche vor Beginn des neuen Schuljahres hat die Landesregierung ein deutliches Signal an junge Lehrer gesandt, dass sie in MV willkommen sind. Die Zahl der Referendarstellen wird von 340 auf 493 erhöht. Bei Übernahme in den regulären Schuldienst erhalten Junglehrer im Gegensatz zu ihren älteren, zu Teilzeit verpflichteten Kollegen von 2010 an eine Vollbeschäftigung. Zudem will das Land dann mit einem 2500-Euro-Startpaket etwa für Umzugskosten im Wettbewerb der Länder um Lehrernachwuchs punkten. Auf eine Verbeamtung, wie in den alten Bundesländern üblich, wird jedoch verzichtet.

Mittelfristig müsse das Land 300 Lehrer pro Jahr einstellen, um die altersbedingt ausscheidenden Pädagogen ersetzen zu können, sagte Bildungsstaatssekretär Udo Michallik (CDU). Von den derzeit angebotenen 170 Stellen könnten den Angaben zufolge mangels Interesse nur etwa 100 besetzt werden. Die Konditionen, die das Land bislang jungen Lehrern geboten habe, seien „nicht die besten“, räumte der Chef der Staatskanzlei, Reinhard Meyer (SPD), ein. Deshalb habe die Regierung die „Lockangebote“ für junge Lehrer beschlossen, gleichzeitig aber auch Anreize gesetzt für die rund 12 000 Lehrer, die seit Jahren im Dienst seien und vielfach Leistungen ohne entsprechende Vergütung brächten.

„Das Maßnahmenpaket ist geschnitten. Wir haben ein gutes und ausgewogenes Ergebnis“, sagte Meyer. Das Land stelle von 2010 an pro Jahr zehn Millionen

Euro zusätzlich dafür bereit. Die Lehrervergütung summiert sich jährlich auf 600 Millionen Euro.

Laut Michallik soll das Engagement älterer Lehrer in der Ausbildung der Referendare künftig besonders honoriert werden. Neben Anrechnungsstunden, die über die derzeit 66 Prozent Teilzeit hinausgehen, erhalten sie eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro im Monat. Die Budgets für Fachberatung und Lehrerfortbildung würden aufgestockt.

Meyer erneuerte die Zusage, dass bis zum Jahresende ein konkreter Zeitplan für die Rückkehr zur Vollzeitarbeit für alle Lehrer vorliegen werde. Eine verbindliche Aussage sei überfällig, betonte Jörg Seifert vom Philologenverband MV. „In diesem Maßnahmenkatalog sind jedenfalls keine Finanzmittel für den Teilzeit-Ausstieg vorgesehen“, kritisierte die Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Annett Lindner.

Die Bildungsexperten der Koalitionsfraktionen von SPD und CDU lobten das beschlossene Programm als wichtigen Schritt zur Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufes, dem weitere folgen müssten. Die oppositionelle FDP indes watschte die Vorschläge als „halberzig und unterfinanziert“ ab. „Die zehn Millionen zusätzlich machen gerade 1,6 Prozent der aktuellen Lehrer-Löhne im Land aus“, reagierte der bildungspolitische Sprecher der FDP, Hans Kreher. Für besondere Leistungen würden die Lehrer da gerade mal ein halbes Gehalt pro Schule und Jahr erhalten. DORIS KESSELRING

Gerichte entziehen häufiger Sorgerecht für Kinder

Schwerin (dpa) Die Familiengerichte Mecklenburg-Vorpommern haben aus Sorge um das Wohl von Kindern im Vorjahr in 228 Fällen Eltern das Sorgerecht entzogen. Wie das Statistische Amt gestern in Schwerin mitteilte, waren das 40 Fälle mehr als 2007 und der höchste Wert der vergangenen zehn Jahre. Die Gerichte im Nordosten griffen im Bundesvergleich damit eher hart durch.

Bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung kamen 2008 in MV auf 10 000 Kin-

der elf Sorgerechtsentziehungen. Der Bundesdurchschnitt habe mit neun je 10 000 niedriger gelegen, hieß es.

Die Einschränkung oder der Entzug des Sorgerechts für Personen kann den Angaben zufolge nur erfolgen, wenn das Kindeswohl massiv gefährdet ist und die Eltern nicht gewillt oder in der Lage sind, die Gefahren abzuwenden. In der Regel erhält das Jugendamt das Sorgerecht. Mädchen und Jungen waren in MV in annähernd gleichem Umfang

von der Zwangstrennung von ihren Eltern betroffen.

Seit dem Hungertod der fünfjährigen Lea-Sophie Ende 2007 in Schwerin reagieren Behörden im Land offenbar schneller auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

Hauptgrund für Inobhutnahmen sei Überforderung der Eltern, hieß es. Mit 45 Inobhutnahmen je 10 000 Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren lag der Anteil in MV im Vorjahr fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (23).

Ausritt über abgeerntete Felder



Reiterin Wiebke galoppiert mit ihrem Pferd über ein abgeerntetes Feld im Landkreis Nordwestmecklenburg. Für die kurze Zeit zwischen Getreideernte und Vorbereitung

der neuen Aussaat kann sie die weiten Flächen für einen ausgedehnten Ausritt nutzen, Sonne und Wolken bieten eine sommerliche Kulisse. Foto: ZB